

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

11.3.1836 (Nr. 71)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 71.

Freitag, den 11. März

1836.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 7. März. Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 10 enthält nachstehende Bekanntmachung des Ministeriums des Innern und der Justiz vom 18. d., das Ausgeben von Promessen auf Partialschuldscheine des Staatsschuldentilgungskassenanlehens von 6½ Millionen betreffend. „Seit geraumer Zeit hat eine nicht geringe Anzahl von Maklern Verdienst darin gesucht, Promessen auf die einzelnen Partialschuldscheine des großh. hessischen Staatsschuldentilgungskassenanlehens möglicherweise zufallenden Prämien zu verkaufen, ohne zugleich die Partialschuldscheine, auf deren Nummer die Promessen ausgestellt worden sind, irgendwo zu deponiren, oder die Schuldscheine selbst dem Käufer für die Dauer der betreffenden Ziehung einzuhändigen. Dieser Promessenhandel ist sogar so weit getrieben worden, daß Individuen mit Anerbietungen hierzu das Land hausirend durchzogen haben. Das Ministerium findet sich daher veranlaßt, zur Verhütung möglicher Benachtheiligung der Unterthanen durch solche Verkäufe, welche weder eine genügende Garantie darüber darbieten, daß der Aussteller der Promessen die Originalpartialscheine, auf deren Nummern jene lauten, auch wirklich besitzt, noch darüber, daß er demnächst, wenn die Herausgabe des Scheines oder Zahlung der auf denselben etwa gefallenen Prämie verlangt wird, auch eins oder das andere leisten kann, und daß nicht auf eine und dieselbe Nummer mehrfache Promessen ausgestellt worden sind, öffentlich darauf aufmerksam zu machen, daß der Besitz einer Promesse keinen Anspruch an die Staatsschuldentilgungskasse auf eine von der Nummer der Promesse gewonnene Prämie gibt, sondern zur Begründung eines solchen Anspruchs nur der von der Staatsschuldentilgungskasse selbst unterschriebene Originalpartialschuldschein dient, und daß hiernach der wirkliche Besitz des Originalpartialschuldscheins den Käufer einer Promesse, in Bezug auf seinen Anspruch an die Staatsschuldentilgungskasse, sicher stellt.“

Darmstadt, 7. März. Die Sitzungen unserer zweiten Kammer folgen jetzt ziemlich langsam auf einander. Der vorhandene Stoff scheint aufgearbeitet. Für die nächst anberaumte Sitzung (9. März), welche von der letzten volle 8 Tage getrennt ist, steht nichts zur Berathung auf der Tagesordnung, sondern nur Berichterstattungen und Abstimmungen. Unter letzteren findet sich keine von bedeutendem Interesse. — Seit ungefähr 8 Tagen hütet Sr. H. der Prinz Emil von Hessen das Bett. Gestern und

vorgestern gingen beunruhigende Gerüchte über sein Befinden umher. Die Gicht hat sich ihm so eben auf den einen Arm geworfen, und diesen zu jeder Bewegung unbrauchbar gemacht. Sobald das Befinden des durchl. Patienten es erlaubt, wird derselbe das großherzogl. Landhaus bei Bessungen unweit Darmstadt wieder beziehen, und später sich nach Wiesbaden begeben, wo das Bad ihm schon mehrmals gute Dienste gethan hat. — Die Homöopathie zählt hier bis jetzt mehr Anhänger unter den Laien, als unter den Priestern der Heilkunst, und man bedauert, daß einer der beiden hiesigen homöopathischen Aerzte, der sehr geschätzte Oberstabsarzt Dr. Ammann, seine ganze außeramtliche Praxis so eben niedergelegt hat. (S. M.)

Kurhessen.

Kassel, 6. März. Es ist jetzt keinem Zweifel mehr unterworfen, daß der Staatsminister Hassenpflug den Weg über Arensburg, Elberfeld und Aachen nach Brüssel eingeschlagen hat. Der Minister wird indessen schon im Laufe nächster Woche wieder hier zurück erwartet. Er beabsichtigte, nur einige Tage in Brüssel zu verweilen. Ueber den eigentlichen und wahren Zweck dieser Reise waltet fortdauernd ein großes Geheimniß. (S. M.)

Hannover.

Göttingen, 4. März. Die Stelle des zu früh verstorbenen Professors Strohmeier, ordentlichen öffentlichen Lehrers der Chemie, ist jetzt wieder besetzt. Sein Nachfolger wird Wöhler, Professor der Chemie, früher in Berlin, gegenwärtig bei der höhern Gewerbschule in Kassel. Er ist ein Schüler von Berzelius, dessen unmittelbaren Unterrichts er sich in Schweden zu erfreuen gehabt hatte. Durch Herausgabe von dessen Schriften in deutscher Sprache, unmittelbar aus dem Originalmanuscript übersetzt, ist derselbe allen Chemikern längst nach Verdienst bekannt. — Dagegen wird der geh. Justizrath Mühlenbruch, einer der berühmtesten jetzt lebenden Rechtsgelahrten Deutschlands, unsere Universität, wo er bisher vor einem ungemein zahlreichen Auditorium las, verlassen, indem er den Ruf nach Leipzig, als Wächters Nachfolger, angenommen hat. (S. M.)

Württemberg.

Stuttgart, 6. März. Gestern fand hier zur Vorfeier des auf heute fallenden Geburtsfestes Sr. königl. Hoh. des Kronprinzen vor dem Hofe und einer großen Anzahl Zuschauer ein glänzendes Carousselreiten statt,

an welchem Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich, der Prinz von Montfort, der Graf Wilhelm von Württemberg u. s. w. Theil nahmen. Der Kronprinz legt heute sein 13tes Jahr zurück. (Allg. Btg.)

N a s s a u.

Aus dem Nassauischen, 5. März. Für die diesjährige Badefaison hegt man in unsern Kur- und Badeorten, freilich etwas frühzeitig, allenthalben günstige Hoffnungen, und hofft den voriges Jahr statt gefundenen Ausfall dadurch wieder vergütet zu sehen. Von dem Bau eines Residenzschlosses in Wiesbaden ist es seither stille gewesen; an dem Geburtstage der Herzogin aber, am 25. v. M., soll Ihre Kön. Hoh. der beglückwünschenden Deputation der Stadt Wiesbaden zu erkennen gegeben haben, daß der Bau wirklich ins Leben treten werde. — In Folge unseres Anschlusses an den deutschen Zollverein haben unter den Mauthbeamten zahlreiche Pensionirungen statt gefunden. Ebenso ist auf der jenseitigen Gränze, in dem preuß. Regierungsbezirk Koblenz, ein großer Theil des Mauthpersonals verfügbar geworden, und theils an die holländische und belgische, theils an die hannoversche Gränze zur Verstärkung der dortigen Mauthlinie abgegangen. (D. C.)

F r a n k r e i c h.

Paris, 5. März. Der National behauptet: Hr. Thiers habe sich mit dem Journal des Debats versöhnt. „In dem deshalb abgeschlossenen Vertrage, sagt er, wurde festgesetzt, daß die auf einen Augenblick abgebrochen gewesene Verbindung wieder angeknüpft und die monatliche Unterstützung auf 12,000 (von 8000) Fr. erhöht werden solle. Das Journal des Debats unterstützte die H. v. Broglie und Guizot um wohlfeileren Preis. Dies war der Hauptpunkt des Vertrags. Die Nebenbedingungen sind: daß Hr. Thiers das Entgegenkommen der Opposition zurückweisen, daß er jede Gelegenheit ergreifen wird, um den geringen Einfluß seiner neuen Kollegen vom Tiersparti zu Grunde zu richten; daß endlich die Aufrechthaltung der Septemberelese feierlich verbürgt werden wird.“

— Die Deputirtenkammer hatte heute die gewöhnliche Petitionensitzung. Eine Bittschrift des Hrn. Alex. Battemare, daß ein allgemeiner Doublettenaustausch zwischen den französischen Bibliotheken und Museen mit den Anstalten gleicher Art im Auslande eingeleitet werden möge, wurde an den Minister des öffentlichen Unterrichts gewiesen. Es wurde bei dieser Gelegenheit erklärt, daß zwischen der Bibliothek der Kammer und der des englischen Parlaments bereits ein Staatsaktentausch im Gange und mit den vereinigten Staaten und Belgien ein solcher eingeleitet sey.

* Paris, 7. März. Längst schon führen die um den spanischen Bürgerkrieg sich Interessirenden Klage über die unausföhrliche Einförmigkeit der von der Gränze eintreffenden Berichte. Nach dem Inhalt des gestri-

gen Abendblattes können sie sich nun zufrieden stellen, denn die gänzliche Aufreibung einer Abtheilung von 600 Mann Christinos durch 5000 Karlisten, begleitet von einem andern auch nicht unbedeutenden Siege, geben der Sache eine hinlängliche Mannigfaltigkeit. In Paris täuschen sich übrigens weder die Minister, noch die übrigen Staatsmänner über die mißliche Lage der Gränzarmee. Es war selbst gleich beim Antritte des neuen Kabinetts stark die Rede von wirklicher Einmischung; wenigstens spricht Thiers hierüber seine Meinung ganz unumwunden aus, und die Quotidienne selbst verrieth den im geheimen Rathe desfalls gemachten Antrag. Der Präsident des Kabinettsrathes erklärte, auf keinen Fall würde Frankreich einen Schritt zu Gunsten des Don Carlos thun. — Das Journal des Debats läßt Spanien in Ruhe; hingegen gibt ihm Krafau viel zu schaffen. Zum Glück fließt aber in den Adern seiner Redakteure mehr Milch als Blut. Der Sturm wird also ohne Gefahr vorübergehen. — Die Theater benutzen den Augenblick des politischen Indifferentismus, indem sie das Publikum mit Neuigkeiten überhäufen. Ein jedes hat fast ein Stück en vogue; die Säle sind auch gedrängt voll. — In der Deputirtenkammer ereignet sich in diesem Augenblicke der sonderbare Fall, daß gewisse Stäubiger einen wegen seines Republikanismus leicht zu errathenden Abgeordneten durchaus in Schuldarrest bringen wollen. — Die Börse zeigte sich heute etwas erschreckt über die von verschiedenen Seiten sich aufthürmenden Schwierigkeiten; vorzüglich brachte der kriegerische Auffatz des Journal des Debats wieder die gewöhnliche Wirkung hervor, wozu doch die eingetroffene Nachricht des Abschlusses eines neuen holländischen Anlehens gezählt werden muß. Als Zugabe kommt das aufgefrischte Gerücht einer französisch-englischen Einmischung in die span. Angelegenheiten. — Das Falten der Papiere ist aber dennoch nicht bedeutend.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 3. März. Gestern Mittag zwischen 12 und 1 Uhr hörte man in den Gemächern des Kensingtonparks, welche die Prinzessin Sophie, Schwester des Königs, bewohnt, den Ruf: Feuer! Die Herzuweilenden fanden die Prinzessin in Flammen gehüllt, es gelang jedoch bald, dieselben zu löschen. Ein Feuerfunke aus dem Kamin hatte die Kleidung der Prinzessin entzündet, und als sie den Brand löschen wollte, hatte sich der Stöpsel einer Flasche mit Weingeist, den sie in der Hand trug, losgemacht, der Weingeist war ebenfalls in Brand gerathen und hatte sie mit Flammen umhüllt. Glücklicherweise wurde J. f. H. nur ganz unbedeutend beschädigt.

— Vorgestern ward die jährliche Versammlung der Aktieninhaber des Tunnels unter der Themse gehalten, und darin den Interessenten versichert, daß das Werk wieder aufgefaßt sey, und zwar mit aller Ausföhrung einer gänzlichen Vollendung. Im vorigen Jahre haben ungefähr 28,000 Menschen den Tunnel in Augenschein genommen.

— In London ist eine Gesellschaft zur Beschöpfung der

allgemeinen Interessen des Handels mit Ostindien u. China errichtet worden.

— In der Sitzung des Unterhauses vom 4. d. M. legte Mr. Wood im Namen der Regierung das Spezialbudget der Marine vor.

Belgien.

Brüssel, 3. März. Im vorigen Jahre ließ ich die Leser des deutschen Couriers die Bekanntschaft der schweizerischen Zeitungsfamilie machen: jetzt will ich ihnen die belgische vorstellen. Damals versprach ich mögliche Unparteilichkeit; ich widerhole nun dasselbe Versprechen. Die belgischen Blätter haben im Vergleiche zu den schweizerischen den Vorzug, meist in einem bessern Tone geschrieben, und weniger der rohen Gemeinheit, die zumal in den deutsch-schweizerischen Zeitungen oft so unangenehm auffällt, befreundet zu seyn. Dagegen sind die bessern Schweizer Blätter im Ganzen viel reicher an Originalaufsätzen, als die belgischen, in welchen man nur zu häufig lediglich Nachhülle französischer Journale findet. Brüssel zählt gegenwärtig 13 eigentliche politische Zeitungen, nämlich 3 ministerielle: den *Moniteur belge*, den *Independant* und den *Franc-Parleur*; 1 Blatt des *Tiers-parti*: den *Observateur*; 3 quasirepublikanische: den *Belge*, die *Emancipation* u. den *Eclair*; 1 gemäßigt republikanisches: den *Courrier belge*, und 1 heftig republikanisches: den *Liberal* *); 1 katholisches: die *Union*; 1 orangistisches: den *Lynx*; 1 farbloses: das *Journal de la Belgique*, und endlich 1 fast ausschließlich den Handelsinteressen gewidmetes: den *Mercur belge*. Der *Moniteur belge* ist nicht sehr unterhaltend, enthält aber vollständig alle Gesetze, die Kammerverhandlungen, Hofvorfälle u., weshalb er denn immer historischen Werth behalten wird. Mehr Interesse bietet den Zeitungslasern der *Independant*, der von den besten Köpfen der ministeriellen Partei mit Beistand unterstützt wird, und dessen Haltung in der Regel würdig oder mindestens anständig ist. Der *Franc-Parleur* zeigt sich schon weit heftiger, und führt gewöhnlich mit dem *Liberal* und den andern Oppositionsblättern Krieg, wobei er nicht immer die gefährliche Klippe der Grobheit zu vermeiden weiß. Der *Observateur* nimmt, wie jüngst gemeldet, die Stelle des *Lemps* ein. Er ist im französischen Sinne ein gutes Blatt. Seine Originalaufsätze zeichnen sich durch eine reine, korrekte Schreibart aus. Sein allzustrenges Festhalten an dem Grundsatz: „Es hat Niemand Geist, als wir und unsere Freunde!“ möchte ich fast tadeln, aber welche Koterie huldigt demselben nicht? Uebrigens hat dieser Grundsatz doch sein Gutes, er macht es nämlich Jedem möglich, bald zu einigem Verstande zu gelangen, indem man hierzu nur die Freundschaft des Verstandspenders, im gegenwärtigen Falle des *Observateur*, sich zu erwerben suchen muß. Der *Belge* ist reichhaltig und unterhaltend, denjenigen anzuempfehlen, die nicht viel Zeit auf das Zeitunglesen verwenden, und dessenuun-

geachtet wissen wollen, was da oder dort in der Welt sich ereignet. Der *Eclair*, dem Hrn. Senator Lefebvre-Minet angehörend, blüht meistens nur das nach, was andere Blätter ihm vorblitzen. Die *Emancipation* dürfte die sorgfältigst redigirte belgische Zeitung genannt zu werden verdienen. Sie hat ausgezeichnete Mitarbeiter. Ihr nichtpolitischer Theil gibt viel Merkwürdiges über Belgiens Vorzeit. Geschichte und Sage bieten sich darin schweizerlich die Hände. Wie der *Eclair*, liefert die *Emancipation* die Nachrichten aus Paris um 18 Stunden früher als die übrigen belgischen Tagblätter, was dem sehr ehrenwerthen Senator wohl eben so einträglich als kostspielig seyn wird. Der *Courrier belge* nahm, als *Courrier des Pays-Bas*, vor der Revolution die erste Stelle unter den belgischen Oppositionsblättern ein, hat jedoch diesen Rang längst verloren. Das Talent des Redakteurs, Hrn. Jottrand, ist unbestreitbar, aber er hat zu oft in politischen Dingen seine Farbe gewechselt, um als Parteimann bei irgend einer Partei Vertrauen zu finden, und seine Ansichten sind zu persönlich und einseitig, um diesen zu gefallen. Es muß in der Welt doch noch andere Wahrheiten geben, als daß Hr. Jottrand viele Fähigkeiten besitzt. (D. E.)

Polen.

In der am 1. d. in Warschau stattgehabten Verloosung der poln. 300 fl. Loose sind folgende 118 Serien herausgekommen: Nr. 36. 95. 112. 133. 163. 215. 233. 246. 268. 287. 297. 322. 338. 354. 375. 453. 501. 506. 515. 517. 527. 567. 573. 629. 634. 636. 649. 670. 678. 706. 711. 714. 729. 748. 752. 753. 829. 881. 896. 903. 931. 1015. 1022. 1089. 1091. 1096. 1131. 1134. 1141. 1245. 1248. 1257. 1263. 1281. 1299. 1312. 1319. 1343. 1366. 1385. 1388. 1401. 1420. 1427. 1441. 1447. 1612. 1656. 1668. 1678. 1720. 1751. 1754. 1766. 1801. 1840. 1939. 1958. 1967. 1978. 1989. 1995. 1999. 2009. 2014. 2033. 2042. 2066. 2116. 2136. 2137. 2207. 2243. 2271. 2303. 2379. 2402. 2460. 2479. 2552. 2563. 2567. 2569. 2611. 2613. 2616. 2654. 2658. 2709. 2731. 2749. 2774. 2809. 2817. 2826. 2870. 2878. 2936.

Warschau, 1. März. Se. Maj. der Kaiser haben für den Fall der Abwesenheit des Fürsten Statthalters von hiesiger Hauptstadt während des ersten Semesters dieses Jahrs den Generaladjutanten Pankratjew, Mitglied des Staats- und des Administrationsraths, zum stellvertretenden Präsidenten des Staatsraths ernannt.

Rußland.

St. Petersburg, 27. Febr. Am vorigen Dienstag hat Se. Maj. der Kaiser, in Begleitung des Großadmirals, Großfürsten Konstantin, auf den Werften der neuen Admiralität den Kiel zu einem Linienschiffe von 120 Kanonen gelegt, das den Namen „Rußland“ führen soll, und nach dem Plan und unter Leitung des Obersten der Marineingenieure, Popoff, erbaut werden wird. Dieses Schiff, das erste, welches in den neuerbauten bedeckten Werften erbaut wird, soll auf der Wasserlinie 206 Fuß

* Dieses Blatt ist nunmehr eingegangen.

lang, und, mit Einschluß der Schiffswände, 57 Fuß breit und 54 Fuß hoch werden. Es wird 48pfündige Kanonen und einige Mörser von schwerem Kaliber führen.

— Der Beichtvater Sr. Maj. des Kaisers, Mitglied der heil. Synode, Nikolaj Musowkij, ist zum Protobrosbyter der Hof- und der Moskauer Verkündigungskathedrale ernannt worden. Derselbe wird den ehemals vom verewigten Beichtvater Kriniczij verwalteten Dienst bei der Hofkirche zugleich mit den ihm gegenwärtig noch obliegenden Amtspflichten versehen und behält seine Stelle als Obergeistlicher des Generalstabs bei.

— Die Selbstverleugnung, mit der die Brandkommando bei der am 2. (14.) Februar auf dem Admiralitätsplage vorgefallenen Feuersbrunst thätig waren, ist der Aufmerksamkeit Sr. Maj. gewürdigt worden, und um diejenigen zu belohnen, welche vor den Augen des Kaisers sich durch die Rettung vieler Verunglückten am meisten auszeichneten, haben Se. Majestät dem Brandmeister des Wassilij-Dstrower Stadtheils, Semenovoff, und dem des Moskauer, Malyschkin, jedem 1000 Rubel, dem Unteroffizier des 2ten Admiralitätsheiles, Chabaroff, 300 Rbl. und eine silberne Medaille, dem Gemeinen vom Brandkommando desselben Stadtheils, Ganjuk, dem Gemeinen vom Brandkommando des Moskauer Stadtheils, Schamschurin, und dem bei der Polizei angestellten Feldscheer, Iwanoff, jedem 200 Rubel und eine silberne im Knopfloch zu tragende Medaille, mit der Inschrift: „Für die Rettung Verunglückter“, zu verleihen geruht.

— In der russischen St. Petersburger Zeitung befindet sich eine vom Komite des allerhöchst bestätigten Gefängnißvereins ausgehende Bekanntmachung, der zufolge vom 1. September 1835 bis zum 1. Januar 1836 an milden Beiträgen von verschiedenen, zum Theil unbekanntem Personen 3895 Rubel 60 Kopeken zum Loskaufe von gefangenen Schuldnern eingesandt worden sind. Siebzehn in Haft befindliche Schuldner, deren Schulden zusammen 5017 Rbl. 60 Kop. betragen, wurden in diesem Zeitraume mittelst der oben erwähnten Summe von 3895 Rubel 60 Kop. aus dem Gefängniß befreit, indem von den verschiedenen Gläubigern dieser Personen 1122 Rbl. nachgelassen worden.

Schweden.

Christiania, 22. Febr. Der Antrag des Kapitäns Fosß, wegen der Beantwortung der kön. Eröffnungsrede der Storchthung durch eine Adresse desselben, der übrigens nicht direkt hierauf, sondern nur auf Ueberweisung der Frage an einen Ausschuß ging, ist durchgefallen. In der Sitzung vom 19. d. M. faßte der Storchthung auch einstimmig den Beschluß, die von vorigen Storchthungen her wiederholten kön. Propositionen zu Aenderungen an verschiedenen Paragraphen des Grundgesetzes in einer späteren Sitzung zu berathen, „ohne dieselben zuvor einem Ausschusse zu überweisen.“ In dieser Hinsicht hat nun bereits der Advokat Hjelm beantragt, den in Rede stehenden kön. Propositionen nicht zuzustimmen (wie es auch auf den vorigen Storchthungen beschlossen worden.) Es betreffen aber

die Propositionen theils das verlangte unbedingte kön. Veto in der Gesetzgebung, theils einen kön. Antrag in Betreff von Naturalisationen. Hjelm äußerte dieserhalb: „Wollte man auch behaupten, daß das vor einigen Tagen im Storchthunge Vorgegangene gezeigt haben könnte, es werde mit der Verwendung der uns anvertrauten Zeit so genau nicht hauszuhalten seyn, so hoffe ich doch Entschuldigung, wenn ich dagegen meine, die Nation habe den billigen Anspruch an den Storchthung, daß dessen Zeit nicht mit unnützen Weitläufigkeiten, so weit dieselben in einer solchen Versammlung verhütet werden können, hingehalten werde. Eine solche Weitläufigkeit würde es ohne Zweifel seyn, die kön. Proposition über ein absolutes Veto in der Gesetzgebung erst an einen Ausschuß zu verweisen, denn dieses absolute Veto würde offenbar eine Aenderung in den Hauptprinzipien des Grundgesetzes und der Staatsverfassung seyn, auf welche sich einzulassen dem Storchthunge nach §. 112 des Grundgesetzes die Kompetenz mangelt, und es sind schon so viele und so ausführliche Ausschüsse denken über denselben Gegenstand auf den vorigen Storchthungen geschrieben worden, daß ein neues entweder nur eine Wiederholung oder ein Auszug seyn könnte. Soll jedoch jeder Storchthung sich wieder mit denselben Sachen beschäftigen, so scheint es unsere Pflicht zu seyn, mit Anerkennung der edlen Absichten Sr. Maj. sie auf die kürzeste Weise abzumachen.“ Die übrigen Redner stellten zwei verschiedenartige, jedoch in der Hauptsache übereinstimmende Ansichten auf. Unter den kön. Propositionen, welche Staatsrath Sibbern in derselben Sitzung wiederum vorlegte, war auch die in Betreff der Einnahmen und Ausgaben für das Königreich vom 1. Juli 1836 bis dahin 1839.

— Es wird wieder öffentliche Beschwerde darüber geführt, daß man nach dem neuesten Montarreglement in den Achselklappen der Offiziere die Zahl XIV. eingewebt finde, was auf Karl XIV. gehen solle, da Se. jetzt regierende Majestät doch erst der III. unter den norwegischen Königen sey, die Karl geheißten.

Spanien.

Madrid, 27. Febr. Heute fanden die Corteswahlen in ganz Spanien statt. Hier sind Don Miguel Cabderon de la Barca, Don Antonio Martel, Don Sebastiano de Dlozoga (hiesiger Zivilgouverneur), Don Juan Alvarez y Mendizabal und Don Manuel Cantera gewählt worden.

— Auf das Ansuchen unseres Gesandten zu Paris hat die französische Regierung mittelst des Telegraphen den Befehl erteilt, zur Verfügung unseres Vizekonsuls zu Cleron 4000 Gewehre aus den Arsenalen von Bayonne zu stellen, um damit die Thalbewohner von Navarra, die sich für die Königin erhoben haben, zu bewaffnen.

* Bayonne, 3. März. Den 29. Februar weilte Don Carlos noch zu Durango; die Karlisten sollen außer Plencia noch einen andern Punkt, der Portugalette als Vorfestung dient, weggenommen haben.

Der englische Hauptmann Wilkinson ist in das Bataillon der Ausreißer der englischen Legion eingetreten. Briefe aus Lifondo melden, daß die Ausreißerei noch weit stärker seyn würde, wenn die christlichen Offiziere nicht ein wachsames Auge hätten. Vorzüglich soll die kön. Garde zum Uebergehen Neigung zeigen. Aus dieser Ursache stehen die Soldaten der Fremdenlegion, die Pesteros und die Karabiniers gewöhnlich beim Angriff voran. Cordova sammelt seine Streitkräfte um Pampeluna. — Leon Triarte wird vom Generalkommandanten in Navarra, Garcia, der ihn fortwährend beunruhigt, im Schach gehalten. Einem Gerüchte zufolge sind 20 Kavalleristen, die einen Kurier eskortirten, sammt diesem zu Don Carlos übergegangen.

Paris, 6. März. Eine telegraphische Depesche aus Narbonne meldet, daß am 28. v. M. 5000 Karlisten 600 Christinos in den Engpässen von Osona überfallen und theils getödtet, theils gefangen genommen haben. — Am 1. d. M. hat Brujo die Christinos bei Ripoll geschlagen. — Am 3. haben die 300 Mann, die Ribas besetzt hielten, sich nach Doria gewendet. Es heißt, daß Mina am 2. nach Manresa aufgebrochen sey. Man fürchtet neue Unordnungen in Barcelona. — Eine zweite Depesche meldet, daß am 5. d. M. 4000 Karlisten mit 100 Pferden bei Puicerda standen und diese Stadt bedrohten. Die Bauern der Ebene flüchteten sich in Menge auf unser Gebiet. (Courn. de Paris.)

Die Wahlen sind nun auch zu Barcelona beendet und mit Ausnahme eines Einzigen auf lauter Liberale gefallen, die zu Mendizabal halten, wenn er vorschreitet, sich aber gegen ihn erklären werden, wenn er seinen Versprechungen nicht nachkommt. Man glaubt überhaupt, daß von den 12 Procuradoren, die Catalonien zu ernennen hat, 6 von der Partei Mendizabal's, 6 von der Lorenzo's seyn dürften.

Nach dem Diario von Saragossa soll die Mutter des Karlistenhauptide's Cabrera erschossen worden seyn, um die Rebellen in ihren Grausamkeiten zurückzuhalten durch die Furcht, daß ihre Angehörigen dafür büßen müssen.

Paris, 7. März. An der Gränze war das Gerücht verbreitet, daß Mina wieder den Oberbefehl der Nordarmee übernehme, und durch General Evans in Catalonien ersetzt werde; Cordova aber zurückberufen sey. Es bedarf dies jedoch noch der Bestätigung. — Die Karlisten haben durch die Einnahme von Plencia 200 Mann verloren.

G r i e c h e n l a n d.

Athen, 6. Febr. Kondrojanni, der gefürchtete Räuberhauptmann, ist gefangen; die Einwohner von Bostizia nahmen ihn nebst fünf seiner Bande fest, und überlieferten dieses Sechstett, nachdem sie denselben die Blasinstrumente, das heißt die Lebenslichtausblasinstrumente, abnahmen, dem Stationsoffizier, welcher die verwegenen Virtuosen geschlossen nach Nauplia brachte. Man hofft, daß die Regierung ohne Saumseligkeit eine energische

Strafe zum warnenden Beispiel aller Räuberbanditen zu vollziehen nicht ermangeln wird.

Graf v. Armanzberg hat seit acht Tagen das Portefeuille wieder übernommen; dessenungeachtet spricht man von einem Urlaub, welchen dieser thätige Staatsmann kommenden Sommer nehmen soll, um sich in den heimathlichen Gauen einer vollkommenen Erholung von den unsäglichen Stürmen zu erfreuen, mit welchen seit des edlen Grafen Anwesenheit in Griechenland Parteisucht, Reid, Unverstand, Eigennuß, Ehrsucht u. s. w. auf dessen energische Beharrlichkeit eindringen.

(Baier. Nat. Ztg.)

A e g y p t e n.

Smyrna, 6. Febr. Unsere neuesten Nachrichten aus Alexandrien sind vom 24. Januar. Um diese Zeit hatte man erfahren, daß seit Kurzem in Oberägypten die Pest wieder ausgebrochen sey. In Folge dieses traurigen Ereignisses hatte Mehemed Ali auf die Reise verzichtet, die er nach dem Bairamsfeste in jene Gegenden hatte unternehmen wollen. Man hegt starke Besorgnisse, daß die Seuche auch im übrigen Aegypten, besonders in Cairo und Alexandria, aufs Neue sich verbreiten werde.

(S. de Smyrne.)

S t a a t s p a p i e r e.

Wien, 4. März. 4proz. Metalliques 99 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1359.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 9. März, Schluß 1 Uhr. vSt. Pap. Geld.			
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	103 $\frac{11}{16}$
	do. do.	4	99 $\frac{3}{4}$
	do. do.	3	76 $\frac{1}{2}$
	Bankaktien	—	1640
	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—
" "	Partialloc' e do.	4	142 $\frac{1}{2}$
	fl. 500 do. do.	4	114 $\frac{1}{3}$
	Bethm. Obligationen	4	98 $\frac{1}{2}$
	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{4}$
	Prämien	—	—
Preußen	Staatsschuldscheine	4	102 $\frac{1}{2}$
	Dbl. b. Rothf. i. Frankf.	4	102
	d. b. d. in Lnd. a fl. 12 $\frac{1}{2}$	4	99 $\frac{5}{8}$
Baiern	Prämien	—	60 $\frac{3}{8}$
	Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$
Baden	Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	101
	fl. 50 Loose b. Soll u. S.	—	96
Darmstadt	Obligationen	4	—
	fl. 50 Loose	—	62
Nassau	Obligationen b. Rothf.	4	101 $\frac{1}{2}$
	Obligationen	4	101 $\frac{3}{4}$
Frankfurt	Obligationen	—	—
	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	56 $\frac{1}{16}$
Holland	Integrale	—	—
	Aktivschuld	5	44 $\frac{1}{3}$
Spanien	Passivschuld	—	14 $\frac{7}{8}$
	Lotterieloose Rtl.	...	—
Polen	do. a fl. 500.	—	82 $\frac{7}{8}$
	do. a fl. 500.	—	—

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maxlot.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

9. März	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7½ U.	273. 7,0℔.	4,0 Gr. üb. 0	SW	trüb, windig
N. 3 U.	273. 7,7℔.	6,3 Gr. üb. 0	W	ziemlich heiter
N. 11 U.	273. 6,9℔.	3,9 Gr. üb. 0	W	ziemlich heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 13. März: Der Templer und die
Jüdin, große Oper in 3 Aufzügen, von Marschner.

Literarische Anzeige.

So eben sind erschienen:

**Die klassischen Stellen der Schweiz, von
H. Zschokke.** 7tes Heft. Vollständig in 24
Heften, jedes mit 3 Ansichten in Stahlstich. 36 kr.
**Prachtbibel oder die heil. Schrift des al-
ten und neuen Testaments, mit einer
Vorrede vom Prälat Dr. Hüffel.**
9tes Heft. Vollständig in 14 Heften. Imp. 8.
auf schönstes Velinpapier gedruckt. Subsc. Preis
für jedes Heft mit 2 ausgezeichnet schönen Stahlstich-
en 36 kr.

Die Stahlstiche dieser Prachtbibel sind auch einzeln zu
haben, jedoch nur in den ersten Abdrücken in groß Quart-
format, à 36 kr. per Blatt, eingerahmt in schwarzen oder
braunen Rähmchen 1 fl. 30. kr., in Goldrähmchen 1 fl.
48 kr.

Karlsruhe, den 9. März 1836.

Creuzbauer'sche Buchhandlung.

Anzeige und Empfehlung.

Durch Erweiterung meines bisher innegehabten Wirthschaftslo-
kales bin ich nun in den Stand gesetzt, das resp. reisende Publi-
cum jeden Ranges aufs beste bedienen zu können.

Ich empfehle daher meine innehabende Gastwirthschaft „zum
Kaiser Alexander“, und verspreche prompte und reelle Be-
dienung den mich mit ihrem Vertrauen beehrenden Herren Reisenden.
Karlsruhe, im März 1836.

J. Waibel.

Mühlburg. (Anzeige.) Hr. C. J. Thibaut aus
Bernsbach, der kurze Zeit bei mir als Kommiss angestellt war, ist
nicht mehr in meinen Diensten; wovon ich meine Geschäftsfreunde
in Kenntniß setze.

Mühlburg, den 7. März 1836.

G. Deimling,
Schorienfabrikant.

Rechen. (Verlaufener Hühnerhund.) Ein braun
ner rauhhaariger Hühnerhund mit einer kurzen Fahnenruthe, der
auf den Ruf „Abmiral“ folgt, hat sich verlaufen. Wer denselben

im Besitz hat, wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung in dem
Hause Nr. 197 1/2 abzugeben.

Karlsruhe. (Dienstgesuch.) Eine ältere, in allen
häuslichen geschäften erfahrene Frau wünscht der Haushaltung
eines Geistlichen Herrn in naheliegenden Kreisen vorzustehen, wo-
bei nicht Interesse, sondern allein anständiges Unterkommen beab-
sichtigt wird. Wo Näheres zu erfragen, sagt, auf frankirte Briefe,
das Zeitungskomtoir.

Nr. 510. Eberbach. (Dienst Antrag.) Die Stadtge-
meinde Eberbach hat die Staats Erlaubniß, für ihre Gemeindefor-
stungen einen eigenen Förster anzustellen. Die rezipirten Forst-
praktikanten, welche gefonnen sind, diese bis August l. J. vakant
werdende Forststelle zu übernehmen, wollen sich, unter Vorlage
ihrer Rezeptionsurkunden und Zeugnisse, innerhalb 4 Wochen bei
unterzeichneter Stelle anmelden.

Eberbach, den 3. März 1836.

Der Gemeinderath.

Walde,

Bürgermeister.

vdt. Kalt,

Rathschreiber.

Emmendingen. (Dienst Antrag.) Bei der hiesigen
Obereinnahme wird auf 1. Mai die zweite Gehülfsstelle erlei-
digt; diejenigen Herren Kameralpraktikanten und Kameralferi-
benten, welche dieselbe anzunehmen geneigt sind, wollen sich, un-
ter Vorlage ihrer Zeugnisse, in Walde an den Unterzeichneten
wenden.

Emmendingen, den 12. Febr. 1836.

Dieß,

Obereinnahmer.

Baden. (Bekanntmachung.) Da meine Frau die Lei-
tung ihrer Dekonomie selbst übernehmen, und von der meinigen
getrennt zu führen wünscht, so wird dies mit dem Bemerkten be-
kannt gemacht, daß nun jeder Theil für sich selbst in Geldsachen
zu haften hat.

Baden, den 29. Febr. 1836.

Freih. v. Brandt,

Generalmajor.

Karlsruhe. (Fahndungszurücknahme.) Unser Aus-
schreiben vom 4. d. M. nehmen wir hiermit zurück, da der Thäter
und die entwendeten Sachen durch die Thätigkeit der dahier und in
Pforzheim stationirten Gendarmeriebrigaden arretirt und hierher
abgeliefert wurden.

Karlsruhe, den 7. März 1836.

Großherzogliches Landamt.

W. Brauer.

Nr. 4771. Staufen. (Diebstahl und Fahndung.)
Gestern Mittag zwischen 12 und 1 Uhr wurden in der Behausung
des Landchirurgen Kiefer dahier 330 fl., aus Brabanterthalern
bestehend, entwendet.

Nach Angabe der Haushälterin des Besohlenen soll dieser
Diebstahl durch den unten signalisirten Menschen, welcher gerade
im Begriffe gewesen, das Haus zu verlassen, als sie dazu gekom-
men, und welcher ihr, um seine Flucht zu begünstigen, einen hefti-
gen Streich auf den Kopf versetzte, so daß sie das Bewußtseyn
auf einige Zeit verloren habe, verübt worden seyn.

Wir ersuchen sämtliche Polizeibehörden, zur Entdeckung des
Thäters und Wiederbeschaffung des Entwendeten mitzuwirken.

Staufen, den 27. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leo.

Signalment.

Ein Mann von 36 — 40 Jahren, untersefter Statur und
ca. 5' 5" groß; sein Gesicht ist länglich und blaß mit einer Ham-
nase, die Haare schwarz, kurz geschneitten und straff, die Ohren

hervorstehend, Augenbraunen und Backenbart schwarz und stark, die Zähne gut und weiß.

Derselbe trug einen dunkelgrünen Mantel mit einem Fuchspelz, schwarzstüchene Weinkleider, Stiefel und eine grüntuchene Kappe mit Pelz.

Karlsruhe. (Fahndung.) Der nachbeschriebene untenbenannte Pursche ist höchst verdächtig, den Martin Günter von Schluttenbach um 5 Louisdor geprellt zu haben; was wir mit dem Ersuchen, auf denselben zu fahnden und uns ihn im Betretungsfalle auszuliefern, zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Das fragliche Geld bestand aus Kronenthalern und Dreibäckern.

Karlsruhe, den 9. März 1836.

Großherzogliches Stadtm.

Baumgärtner.

vdt. Hammes.

Beschreibung des Thäters.

Derselbe ist von mittlerer Größe, ungefähr 40 Jahre alt, ziemlich dick, hat ein volles, blatternartiges Gesicht, einen rötlichen Backenbart, eine große, dicke Nase und einen eben solchen Mund; die Farbe der Haare kann nicht genau angegeben werden. Er trug einen blauen Tuchrock, abgetragene blaue Hosen und eine grünliche abgeseiffene Wiberweste.

Radolphyzell, (Fahndung.) Auf dem lebigen Joseph Stöckler von Gengenbach, welcher im Jahr 1831 beim dortigen Bezirksamt in Untersuchung gelegen, eine 2jährige Zuchthausstrafe deshalb erstanden, zu Wangen, Horn, diesseitigen Bezirksamts, abwechselnd, aber zu Steckborn sich diesen Winter über aufgehalten hat, und dessen Personbeschreibung hier unten beigefügt ist — ruht der gegründete Verdacht fälschlich gefertigter Pfandurkunden, und eines gespielten Betrugs von mehreren tausend Gulden.

Derselbe soll einen Heimathschein, ausgefertigt vom Bürgermeisteramt in Gengenbach vom Spätjahr 1835 bei sich haben, den er unter der Vorgabe erhalten, er wolle Unterkunft bei einem Handlungshause suchen, oder bei einem Instrumentenmacher sich in die Lehre begeben.

Er hat eine sehr schöne, geläufige Handschrift, gibt sich für einen Schulpräparanden aus, hat einige musikalische Kenntnisse, und dürfte fälschlich gefertigte Zeugnisse zu seinem Unterkommen bei sich führen.

Wir ersuchen sämtliche Polizeibehörden, auf diesen jungen Menschen fahnden zu lassen, und denselben im Betretungsfalle wohlverwahrt anher einzuliefern.

Radolphyzell, den 5. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Safenegger.

Personbeschreibung.

Joseph Stöckler ist 21 Jahre alt, mißt 5' 5", schlanker Statur, hat blonde kurze Haare, längliches Gesicht, gesunde Farbe, breite Stirne, ein düsternes, nachdenkendes Aussehen, keinen Bart, spricht die deutsche Sprache nach der Schrift.

Er trug einen abgetragenen grünen Ueberrock mit schiefen Seitentaschen, graue lange tüchene Hosen, Stiefel, einen Ziegenhainer Stock ohne Knopf, einen goldenen Ring an der linken Hand, eine grüne Kappe mit einem braunen Pelz verbrämt.

(Dürfte aber diese Kleidung gewechselt haben.)

Nr. 4502. Wühl. (Vorladung u. Fahndung.) Rudolph Förger von Oberbruch, Soldat im Linieninfanterieregiment Großherzog Nr. 1, ist am 25. v. M., Nachmittags, aus seiner Garnison zu Karlsruhe desertirt.

Derselbe wird daher, unter Anberaumung einer Frist von 6 Wochen, aufgefordert, sich entweder bei seinem Regimentskommando oder aber bei diesseitigem Amte zu stellen, widrigens nach dem Gesetz gegen ihn verfahren werden würde.

Die Personalbeschreibung ist hier beigefügt.

Wühl, den 5. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häselin.

vdt. Gerstner.

Personalbeschreibung.

Förger ist 5' 3" groß, starker Statur, gesunder Gesichtsfarbe, hat graue Augen, schwarze Haare, lange Nase, sonst keine besondere Kennzeichen.

Nr. 3194. Karlsruhe. (Diebstahl.) Letzten Freitag, zwischen 7 und 8 Uhr Abends, wurden aus einem hiesigen Privatbause nachbeschriebene Gegenstände entwendet.

Wir bringen dies Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Karlsruhe, den 7. März 1836.

Großherzogliches Stadtm.

v. Stockhorn.

vdt. W. Pöhlen,
Act. jur.

Beschreibung der entwendeten Gegenstände.

1) Der hintere Theil einer Pferdebedecke von Wolle mit einem weißen Grund, der mit gelben und schwarzen Vierecken durchwirkt ist. Auf dem Obertheile stehen die Buchstaben E C D von blauem Tuche mit gelber Einfassung; die Einfassung der ganzen Decke ist von blauem Tuche und ohngefähr 1 Zoll breit.

2) Zwei Ohrenkappen von demselben Zeug und derselben Farbe und Einfassung, jedoch mit dem Unterschiede, daß auf der einen derselben die Buchstaben E C D ebenfalls stehen, während sie auf der andern fehlen.

Nr. 5291. Mannheim. (Bekanntmachung.) Die ledige Charlotte Hoffmann von Simmern, welche dahier in einer Wirtschaft in Diensten stand, wird seit dem 28. v. M. vermisst, und es steht zu vermuthen, daß dieselbe im Rhein verunglückt sey.

Wir machen dieses nebst der Personalbeschreibung derselben mit dem Ersuchen an alle in- und ausländische Behörden bekannt, uns die über den Aufenthalt der Charlotte Hoffmann oder Auffindung des Leichnams einlaufenden Nachrichten schleunigst mittheilen zu wollen.

Mannheim, den 3. März 1836.

Großherzogliches Stadtm.

Riegel.

Signalement.

Alter, 25 Jahre.
Größe, 5' 1".
Statur, unterseht.
Haare, braun.
Stirne, hoch, breit.
Augenbraunen, braun.
Augen, braun.
Nase, } proportionirt.
Mund, }
Kinn, rund.
Gesicht, länglich.
Farbe, gesund.
Zähne, gesund.
Besondere Kennzeichen, keine.

Kleidung.

Ein schwarzes Merinokleid.
Ein weißes doppeltes Chemisette.
Ein kleines Halstuch von verschiedenen Farben.
Schwarzlederne Schuhe.
Weißbaumwollene Strümpfe.

Mannheim. (Hausversteigerung.) Aus Auftrag des Herrn Eigenthümers wird der Unterzeichnete das der Briefpost gegenüber liegende Haus, Lit. M 2 Nr. 7, dahier,

Montag, den 14. März d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Gasthaus zum Viehhof, einer öffentlichen Versteigerung aussetzen, und bei annehmbarem Gebote den definitiven Zuschlag um 5 Uhr ertheilen. Das Haus enthält im untern Stock: 5 Zimmer, 1 Küche, 1 Waschküche, Holzplatz, einen sehr großen Hof; im zweiten Stock: 9 Zimmer, 1 Alkov, 1 Küche, 1 Kammer; im dritten Stock: 4 Zimmer, 1 Alkov, 1 Küche, 4 Kammern und großen Speicher.

Das Haus befindet sich in ganz gutem Zustande, und ist, seiner Lage und seines Raumes wegen, besonders zu einem Großhandel geeignet.

Mannheim, den 29. Febr. 1836.

Theilungskommissar Leibfried,

Karlsruhe. (Bau-, Nutz- und Brennholzversteigerung.) Dienstag, den 15. März d. J., Morgens 8 Uhr, werden aus den herrschaftlichen Waldungen, Durmersheimer Forsts, durch den Bezirksförster Gerber

80 Stämme Eichen, wovon sich mehrere zu Holländer-

holz eignen,

und Mittwoch, den 16. März, zu derselben Stunde,

72 Klafter eichenes Scheiterholz,

32 = = Prügelholz,

20 1/2 = forlenes =

30 = eichenes Stockholz,

7550 eichene und forlene Wellen

öffentlich versteigert und die Steigerungsliebhaber hiermit eingeladen, sich an beiden Tagen zu gedachter Stunde im herrschaftlichen Forstenwalde auf dem Pürschwege einzufinden.

Karlsruhe, den 6. März 1836.

Großh. Forstamt Ettlingen.

Fischer.

Karlsruhe. (Brennholzversteigerung.) Montag, den 14. d. M., werden im Forstbezirk Friedrichsthal, Distrikt Weinsohl und Worsenz,

104 Klafter buchenes Scheiterholz und

51 1/2 = derlei Prügelholz

versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich an genanntem Tage, früh 9 Uhr, beim Distrikt Weinsohlschlag am Ende der Friedrichsthaler Allee einzufinden.

Karlsruhe, den 7. März 1836.

Großherzogliches Forstamt.

v. Schönau.

Nr. 4909. Fahr. (Aufforderung.) Bei der Ueber-schuldung des von dem verstorbenen Bürger und Tagelöhner, J. G. Zimmermann von Weissenheim, hinterlassenen Vermögens, hat sich der Pfleger der minderjährigen Kinder mit obervormund-schaftlicher Ermächtigung der Erbschaft entschlagen, zur Abwen-dung des Gantverfahrens sich aber dessen rückgelassene Wittwe er-klärt, das ganze Vermögen sammt den Schulden übernehmen zu wollen.

Dem zufolge werden alle diejenigen, welche hiergegen Ein-sprache machen zu können glauben, aufgefordert, solche

binnen 4 Wochen,

vom Tage der ersten Einrückung dieses an, um so gewisser dahier geltend zu machen, als sonst die Wittve nach ihrem Begehren in Besitz und Gewähr der Erbschaft eingewiesen werden würde.

Fahr, den 20. Febr. 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Lichtenauer.

Nr. 3260. Bretten. (Vorladung.) Katharina

Fischer, geb. Schleer, von Rincklingen, hat gegen ihren Ehemann, Anton Fischer, eine Ehecheidungsklage erhoben, ge-gründet auf die unterm 22. v. M. ausgesprochene Verschol-denheit.

Zur Verhandlung über diese Klage haben wir Tagfahrt auf

Mittwoch, den 16. März d. J.,

früh 9 Uhr,

anberaumt, wozu wir den verschollenen Anton Fischer vorladen, um sich auf die gegen ihn erhobene Klage vernehmen zu lassen, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß sonst nach Lade der Akten erkannt wird.

Dreien, den 12. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Beck.

vdt. Kappler,

Rechtsprakt.

Nr. 2500. Eppingen. (Schuldenliquidation.) Alle diejenigen, welche an den nach Nordamerika ausgewanderten Jo-hann Georg Ziegler von Stebbach, resp. dessen Vermögen, ei-nen Anspruch zu haben vermeinen, werden aufgefordert, a dato

binnen 4 Wochen

bei diesseitiger Stelle sich zu melden, ansonst dessen Vermögen dem Johann Georg Ziegler ausgeliefert werden wird.

Eppingen, den 8. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Ortallo.

vdt. Kögel, Akt.

Nr. 1506. Eberbach. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Küfers, Hiob Koch von Eberbach, ha-ben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 7. April d. J.,

früh 8 Uhr,

anberaumt. Wer nun, aus was immer für einem Grund, einen An-spruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte da-hier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich ver-sucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs, die Richtererscheinenden als der Mehrheit der Erschie-nenen beitreten angesehen werden.

Eberbach, den 19. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Seldner.

vdt. Schmitt.

Nr. 1705. Jestetten. (Schuldenliquidation.) Auf Zahlungsunfähigkeitsklärung des Kornhändlers, Anton Brun-ner von Erzingen, haben wir die Gant gegen ihn erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 31. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

in der Amtskanzlei angeordnet, wobei dessen Gläubiger ihre For-derungen und Ansprüche gegen die Gantmasse mündlich oder schrift-lich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, bei Vermei-dung des Ausschlusses, anzumelden und richtig zu stellen haben. In der Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigeraus-schuß ernannt.

Jestetten, den 25. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Mercy.